

TOP 3.4.2 Sommernachhilfe

Im Auftrag der AK Wien hat das Ifes-Institut im Frühjahr 2016 in Wien 382 Haushalte mit 615 Kindern um Auskunft gebeten, wie viel sie für Nachhilfe im Sommer 2015 ausgegeben haben. Österreichweit wurden 3.100 Familien mit 5.400 Schulkindern zum Thema befragt.

Für 7 Prozent der Schüler und Schülerinnen fielen im letzten Sommer externe Nachhilfekosten an (dazu zählen auch Sprachferienkurse oder Lerncamps). Dies betrifft in Wien rund 14.000 Schulkindern. Pro betroffenem Schulkind wurden dafür in den Sommerferien im Schnitt rund 450 Euro bezahlt. Dieser Betrag liegt etwas über den Bundesschnitt (400 Euro). Am teuersten war die Nachhilfe in der Steiermark (490 Euro). Am wenigsten gaben die Eltern für die Nachhilfe im Burgenland aus (280 Euro).

Frage: Und wenn Sie an die letzten Sommerferien denken – wie viel Euro haben Sie dafür Nachhilfe ausgegeben? (Basis: SchülerInnen, die bezahlte Nachhilfe während des Sommers bekommen haben, n=241)

▪ **Mittelwerte in Euro**

	2016
GESAMT	403
BUNDESLAND	
Wien	445
Niederösterreich	374
Burgenland	279
Steiermark	493
Kärnten	329
Oberösterreich	408
Salzburg	364
Tirol	382
Vorarlberg	407

Für die Unterschiede in den Bundesländern sind folgende Gründe anzuführen. Zum Teil sind die Unterschiede noch im Bereich der statistischen Schwankungsbreite. Erhöhte Ausgaben für Sommernachhilfe begründen sich auch mit einem höheren Anteil weiterführender Schulen und einer höheren Zahl an Lerninstituten bzw einkommensstärkeren Haushalten.

Vergleicht man die verschiedenen Schulformen wird der Unterschied noch größer. Für die Nachhilfe eines Schülers oder einer Schülerin in einer berufsbildenden mittleren Schule zahlen die Eltern rund 690 Euro, für die eines Schülers oder einer Schülerin der AHS-Oberstufe etwa 490 Euro. Ist das Kind in der Volksschule geben die Eltern dagegen 220 Euro aus.

Eltern mit einem Haushalts-Einkommen von über 3.000 Euro geben im Schnitt 472 Euro für Ihre Kinder im Sommer aus. Wer nur über ein Haushalts-Einkommen bis 1.300 Euro verfügt, gibt 286 Euro für Nachhilfe aus. Die soziale Benachteiligung dieser Kinder geht somit auch in der schulfreien Zeit weiter.

Die Wiener Volkshochschulen bieten ab 1. August 2016 erstmals kostenlose Nachhilfe für SchülerInnen der Neuen Mittelschulen und der AHS-Unterstufen in den VHS-Lernstationen während der Sommerferien an.

In verschiedenen Medien wurde das Thema Sommernachhilfe aufgegriffen und die AK-Position dazu dargestellt.

Die AK fordert:

- Mehr echte, verschränkte Ganztagschulen: Das AK Nachhilfebarometer zeigt eindeutig, dass nur die echte Ganztagschule die Eltern vom Lernen mit den Kindern und von teurer Nachhilfe entlastet.
- Ausbau des regelmäßigen Förderunterrichts: Für den Förderunterricht muss ein zweckgebundener Fördertopf eingerichtet werden. So wie in den Volksschulen muss der regelmäßige Förderunterricht auch in der Mittelstufe gleich ab Beginn des Schuljahrs leicht und unbürokratisch zugänglich gemacht werden.
- Eine neue Schulfinanzierung nach einem Chancen-Index: Pro Schülerin, pro Schüler, deren Eltern selber keinen höheren Bildungsabschluss haben, soll die jeweilige Schule mehr Geld bekommen – damit sie die Kinder besser fördert